

Entscheidung „wider die Vernunft“

02
30.1.
16

WINDKRAFT BI „Schöner Ausblick“ kritisiert Zustimmung der Stadt zum Windpark „Dick“

BERFA/ELBENROD (red). Der windkraftkritische Verein Schöner Ausblick zeigt sich in einer Presseerklärung nach dem „Ja“ der Stadt Alsfeld zur Mediationsvereinbarung in Sachen des geplanten Windparks „Die Dick“ enttäuscht. Eine Entscheidung „wider besseres Wissen und gegen alle Vernunft haben erst zwei Ausschüsse der Stadt und anschließend die Stadtverordnetenversammlung ihre Zustimmung zu einem möglichen Bauvorhaben gegeben“, kritisierte der Pressesprecher des Vereins, Thomas Schwalm.

In die gleiche Richtung zielt auch die Kritik der Vorsitzenden, Dr. Sachiko Scheuing. „In beiden Sitzungen zeigte sich, dass nicht alle Stadtverordneten mit Verlauf und Ergebnis der Mediation zufrieden sind. Dies findet seinen Niederschlag in der Tatsache, dass der Beschlusstext in wesentlichen Punkten ergänzt wurde.“ Die Passage, „das durch die beantragten Anlagen eine Beeinträchtigung des Bodens und des Grundwassers ausgeschlossen ist, insbesondere hinsichtlich der Nitrate und

Schwermetalle“ belege, dass man die von der Bürgerinitiative (BI) vorgetragene Bedenken durchaus ernst nehmen. „An sich wenig erstaunlich, da sie auch von den Stadtwerken mitgetragen wurden – schließlich ist eine Grundwasserverunreinigung durch die geplanten Windkraftanlagen eine sehr realistische Gefährdung“, fasst Scheuing die Kritik zusammen. Nach wie vor sieht „Schöner Ausblick“ eine Gefährdung des Trinkwassers für Elbenrod und eine Beeinträchtigung durch nächtlichen Lärm für die Anwohner von Berfa, Immichenhain und Ottrau als mögliche Bedrohungen. „Diese Risiken müssen ausgeschlossen werden. Das war auch die Zielsetzung des ordnungsgemäßen UVP-Verfahrens“, so Schwalm. „Allerdings“, führt der Pressesprecher weiter an, „sind genau diese Punkte noch nicht geklärt. Auch das nachgebesserte Schallgutachten des Anlagenprojektierers entspricht nach einer Stellungnahme des von Schöner Ausblick beauftragten Fachmanns teilweise immer noch nicht den wissen-

schaftlichen Regeln und hebt dadurch unsere monierten Mängel keinesfalls auf.“ Und in Bezug auf die Trinkwassergefährdung fordere die BI unverändert ein voll umfängliches Trinkwassermodell. „Nur ein solches kann eine brauchbare Aussage zu möglichen Gefährdungspotenzialen machen – die bisher vorgelegten, auf Annahmen und nicht auf Messwerten basierenden Berechnungen können das definitiv nicht“, fordert Schwalm.

Die Vorsitzende warnt, dass die Grundhaltung vieler Kommunen, dass man nichts einwenden kann gegen die Zielvorgaben des Landes Hessen und des RP Mittelhessen in Bezug auf den Ausbau der Windenergie in unserer Region, nicht akzeptabel ist. „Wir erwarten unverändert, dass die Kommunalpolitik die Interessen und Rechte ihrer Wähler durchsetzt – zur Not auch gegenüber höheren Verwaltungsorganen. Wer sonst sollte es denn für uns Bürgerinnen und Bürger tun?!“, so die abschließende Forderung der Vorsitzenden Dr. Scheuing.